

Zinsbulletin

Monatliche Zinseinschätzung

Mai 2021



Überblick Zentralbanken

	Federal Reserve (Fed)	Europäische Zentralbank (EZB)	Bank of England (BoE)	Schweizerische Nationalbank (SNB)
Makro- Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> Annualisiertes Wachstum des BIP* von 6,4 Prozent im 1. Quartal. Stimmungsindikatoren weisen auf eine weitere Konjunkturerholung hin. Auch der Arbeitsmarkt erholt sich kontinuierlich. 	<ul style="list-style-type: none"> Industrie boomt; PMIs* auf Rekordhochs, Dienstleistungssektor bleibt wegen Lockdowns unter Druck. Erholung aber in Sichtweite. Inflation* zieht an, liegt aber noch unter dem EZB-Zielwert. 	<ul style="list-style-type: none"> Weitere Öffnung der Wirtschaft begünstigt eine starke Konjunkturerholung. Inflation* steigt an, ist aber noch deutlich vom Zielwert entfernt. 	<ul style="list-style-type: none"> Stimmungsindikatoren auf Rekordniveau signalisieren starke Erholung. Inflationsrate wieder im positiven Bereich, weiterer Anstieg wahrscheinlich.
Zentrale Heraus- forderung	<ul style="list-style-type: none"> Billionenschwere Fiskalpakete und steigende Rohstoffpreise befeuern Inflationserwartungen. Überhitzung der Konjunktur erscheint möglich. 	<ul style="list-style-type: none"> Stimulierung der Konjunktur und Inflation* bei nahezu ausgeschöpftem geldpolitischen Spielraum. Anleiherenditen könnten weiter ansteigen. 	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der Erholung bei gleichzeitiger Eindämmung der wachsenden Inflationsrisiken. 	<ul style="list-style-type: none"> Bekämpfung der Frankenstärke und der niedrigen Inflation*. Anhaltend lockere EZB schränkt Handlungsspielraum der SNB ein.
Geldpoliti- scher Kurs	<ul style="list-style-type: none"> Fed bestätigte langanhaltende Nullzinspolitik und Anleihekäufe. Märkte preisen aufgrund der starken Konjunktur und höheren Inflation* eine frühere geldpolitische Wende ein. 	<ul style="list-style-type: none"> Anhaltende Negativzinspolitik und Anleihekäufe, Maßnahmen zur Stützung der Kreditvergabe. Beschleunigte Anleihekäufe zur Dämpfung des Renditeanstiegs. Zielerreichung wegen steigender Inflationserwartungen fragwürdig. 	<ul style="list-style-type: none"> Bank of England hält für längere Zeit an niedrigen Leitzinsen fest. Ankauf von Anleihen im Rahmen des bestehenden Programms wird reduziert. 	<ul style="list-style-type: none"> Zuletzt wieder etwas stärkerer Franken könnte Handlungsdruck erhöhen. Devisenmarktinterventionen bleiben bei Bedarf Mittel der ersten Wahl.
Unsere Prognosen	<ul style="list-style-type: none"> Geldpolitik fokussiert sich auf Beschäftigungsziele und bleibt deshalb expansiv. Durchschnittliches Inflationsziel der Fed spricht ebenfalls für eine langfristig expansive Geldpolitik. 	<ul style="list-style-type: none"> Beibehaltung der Anleihekaufprogramme und der Negativzinsen. Fokus auf Finanzierungsbedingungen. Flexible Anleihekäufe im Rahmen des PEPP* zur Stabilisierung der Renditen auf niedrigem Niveau. 	<ul style="list-style-type: none"> Leitzins bleibt für längere Zeit unverändert bei 0,1%. Notenbank könnte Ankäufe in diesem Jahr weiter zurückfahren, wenn sich die Wirtschaft hinreichend erholt hat. 	<ul style="list-style-type: none"> Notenbank lässt den Leitzins unverändert bei -0,75%. Devisenmarktinterventionen bei einer erneuten, deutlichen Aufwertung des Franken.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 11.10.2021 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Überblick Zinsen (Basisszenario)

Leitzinsen

	Aktuell 11. Mai	Zinsprognosen (in 6 Monaten)	
		Postbank	BBG Konsensus*
Eurozone	0,00	0,00	0,00
USA	0,25	0,25	0,25
Japan	-0,10	-0,10	0,00
Großbritannien	0,10	0,10	0,10

3-Monats Geldmarktsätze

	Aktuell 11. Mai	Zinsprognosen (in 6 Monaten)		Renditespreads vs. 3-Monats-Euribor*		
		Postbank	BBG Konsensus*	11. Mai	Postbank	BBG Konsensus*
Eurozone	-0,53	-0,50	-0,50			
USA	0,17	0,30	0,22	0,70	0,80	0,72
Japan	0,07	0,10	-0,05	0,60	0,60	0,45
Großbritannien	0,08	0,10	0,10	0,61	0,60	0,60

10-jährige Staatsanleihen

	Aktuell 11. Mai	Zinsprognosen (in 6 Monaten)		Renditespreads vs. 10-jährige Bund		
		Postbank	BBG Konsensus*	11. Mai	Postbank	BBG Konsensus*
Bund	-0,17	-0,08	-0,22			
Eurozone (Swapsatz)	0,15	0,18		0,33	0,26	
USA	1,61	2,00	1,78	1,78	2,08	2,00
USA (Swapsatz)	1,57	2,04		1,74	2,12	
Japan	0,08	0,20	0,12	0,25	0,28	0,34
Großbritannien	0,82	0,57	0,90	1,00	0,65	1,12
Schweiz	-0,15	-0,15	-0,21	0,02	-0,07	0,01

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 11.10.2021 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

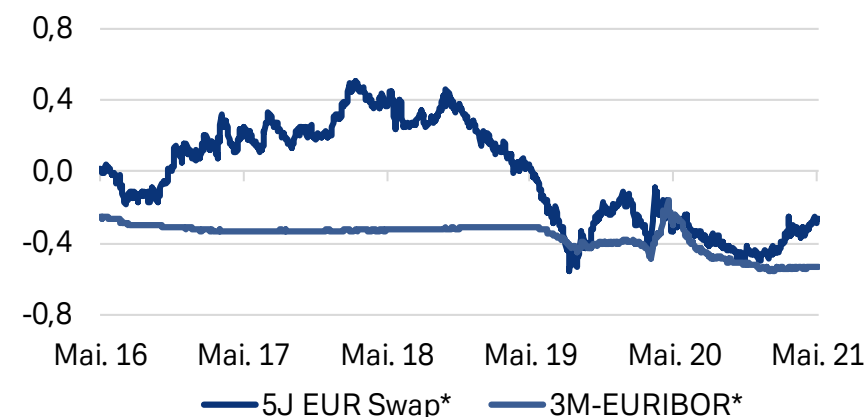
Euroraum: Steigende Inflationserwartungen haben leichten Renditeanstieg zur Folge

Stimmungshoch in der Industrie, wachsende Inflationsrisiken

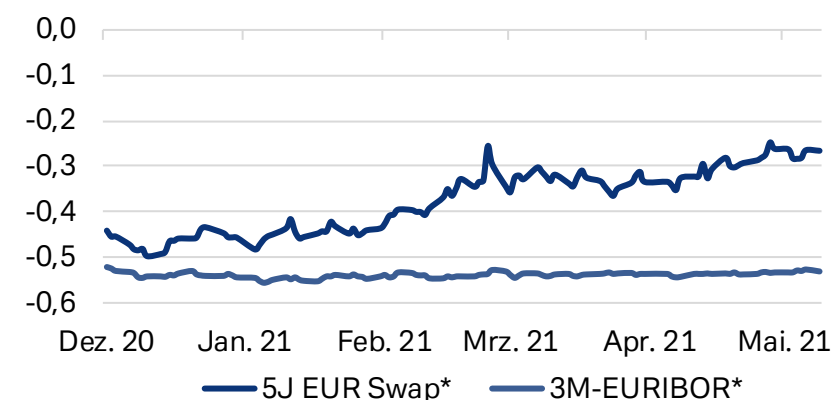
- Der Einkaufsmanagerindex* für das Verarbeitende Gewerbe im Euroraum ist im März mit 62,9 Punkten auf ein neues Rekordhoch gestiegen. Im europäischen Dienstleistungssektor bleibt die Stimmung wegen der anhaltenden Lockdowns verhalten; der entsprechende Einkaufsmanagerindex* kletterte jedoch mit 50,5 Punkten über die auf eine Expansion hindeutende 50er-Marke, was hauptsächlich einer deutlichen Stimmungsaufhellung in Spanien zu verdanken war.
- Mit der an Fahrt aufnehmenden Impfkampagne gegen Covid-19 und ersten Öffnungsschritten in einigen europäischen Ländern steigt die Hoffnung auf eine breite Erholung der Konjunktur im Euroraum zu Beginn des zweiten Halbjahres. Gleichzeitig nehmen die Inflationsrisiken weiter zu. Angesichts höherer Rohstoffpreise sowie sich verschärfenden Engpässen in den Lieferketten sind die Beschaffungspreise im März laut Einkaufsmanagerindex* so schnell gestiegen wie seit einer Dekade nicht mehr.
- Die EZB hatte die Ankäufe im Rahmen ihres Pandemie-Anleiheankaufprogramms (PEPP*) beschleunigt, um den Anstieg der Renditen zu dämpfen. Diese stiegen dennoch weiter an.
- Im Gegensatz zu den USA hat sich der Renditeanstieg im Euroraum im April aufgrund wachsender Konjunkturoffnungen per Saldo fortgesetzt. Auf Sicht von sechs Monaten könnte die Rendite zehnjähriger Bunds von aktuell -0,17 Prozent (Stand: 11.05.2021) auf -0,08 Prozent ansteigen.

Historische Renditeentwicklung

Renditeentwicklung: 5 Jahre (Angaben in Prozent)



Renditeentwicklung: 6 Monate (Angaben in Prozent)



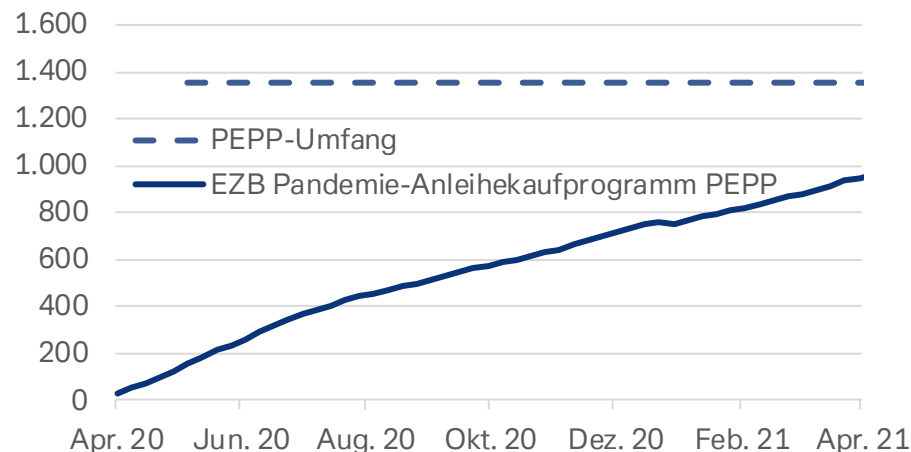
* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 11.10.2021 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Konjunktur und Zinsen Eurozone

EZB: Noch genug Potenzial für Anleihekäufe

(Angabe in Mrd. Euro)



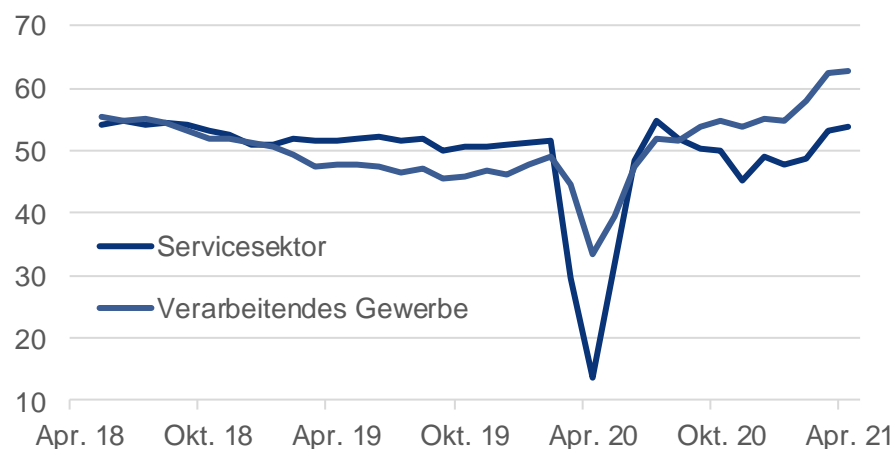
Renditeanstieg im April nach kurzer Pause weiter fortgesetzt

(Laufende Verzinsung* 10-jähriger Staatsanleihen in Prozent)



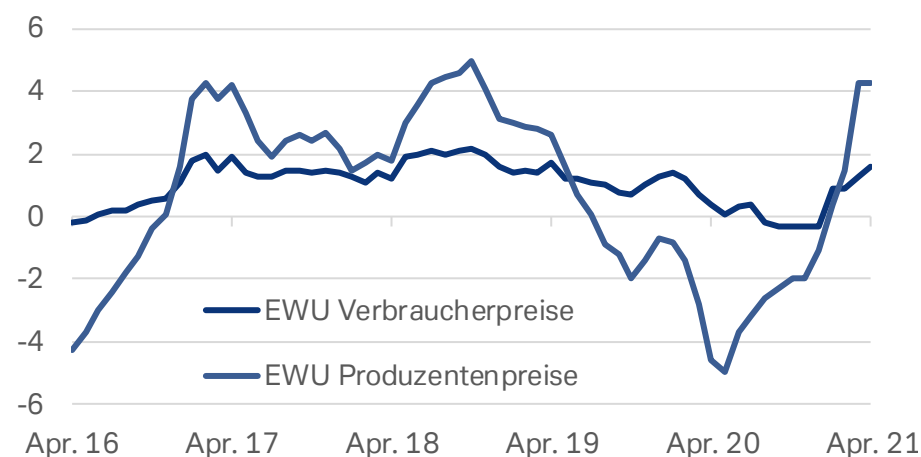
Neuer Stimmungsrekord im Verarbeitenden Gewerbe

(Einkaufsmanagerindizes* in Saldenpunkten)



EWU Verbraucher- und Produzentenpreise

(Angaben in Prozent gegenüber Vorjahr)



* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 11.10.2021 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

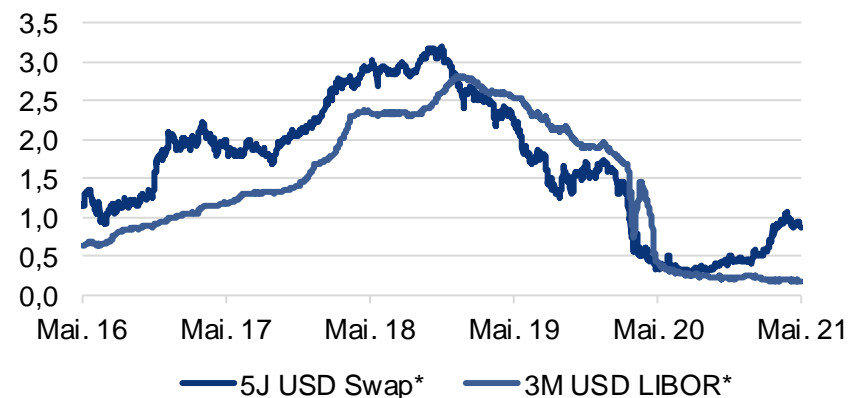
USA: Fed bleibt „taubenhaft“, überzeugt die Märkte aber nicht

Fed bekennt sich ein ums andere Mal zur expansiven Geldpolitik

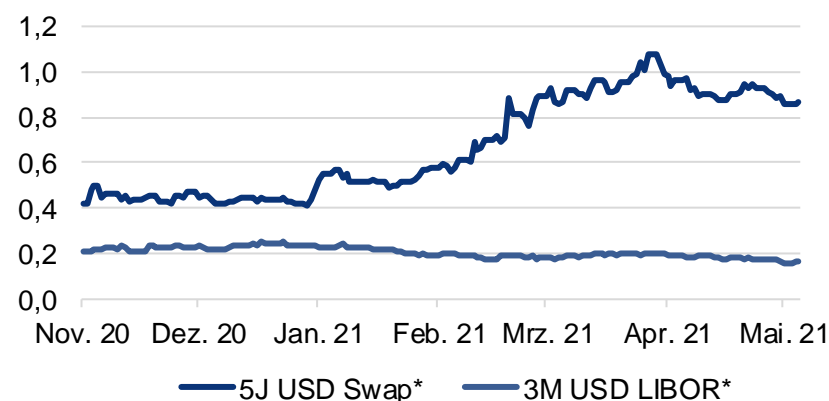
- An den Terminmärkten wird trotz gegenteiliger Verlautbarungen der Fed-Offiziellen weiterhin mit mindestens zwei Anhebungen des US-Leitzinsbandes um jeweils 0,25 Prozentpunkte spätestens im Verlauf des Jahres 2023 gerechnet. Die Renditen zehnjähriger US-Treasuries bewegen sich allerdings seit Wochen seitwärts und unter ihrem Ende März erzielten 14-Monathhoch von 1,77 Prozent.
- Deutliche Preissteigerungen bei vielen Rohstoffen und Engpässe u.a. bei Halbleitern, Chips und Transportmöglichkeiten sorgen für wachsende Inflationserwartungen. Die Fünf-Jahres-Breakeven-Rate, ein Indikator der erwarteten Inflationsrate, stieg Anfang Mai mit 2,7 Prozent auf das höchste Niveau seit Juli 2008.
- Zwar stiegen bereits im März der Index der Verbraucherpreise um 2,6 Prozent und die PCE-Kernrate um 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr an. Die Fed betrachtet den Anstieg jedoch als temporär und betont gebetsmühlenartig die anhaltenden pandemiebedingten Risiken für die US-Wirtschaft, insbesondere für den Arbeitsmarkt. Das nunmehr durchschnittliche Inflationsziel ermöglicht eine weiterhin lockerere Geldpolitik.
- Die Märkte dürften dennoch frühere Zinserhöhungen weiter einpreisen. Die nächste Fed-Sitzung folgt erst am 16. Juni.
- Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen könnte deshalb auf Sicht von sechs Monaten von aktuell 1,61 (Stand 11.05.2021) auf 2,00 Prozent ansteigen.

Historische Renditeentwicklung

Renditeentwicklung: 5 Jahre (Angaben in Prozent)



Renditeentwicklung: 6 Monate (Angaben in Prozent)



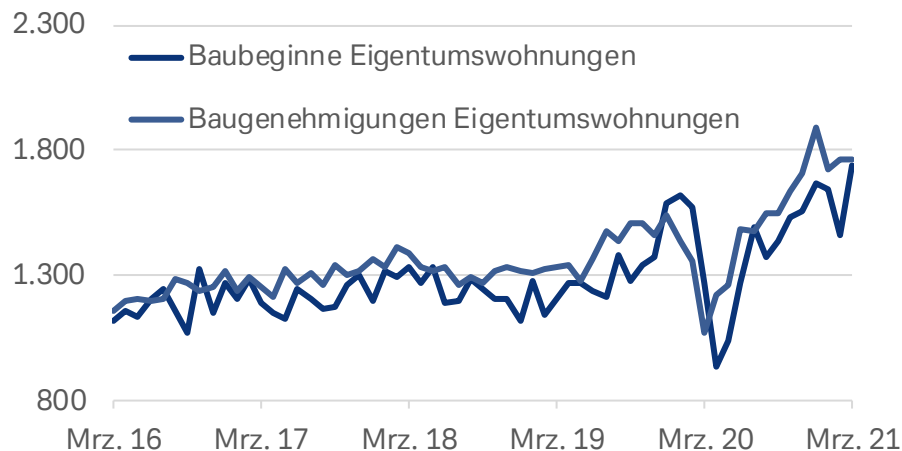
* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 11.10.2021 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Konjunktur und Zinsen USA

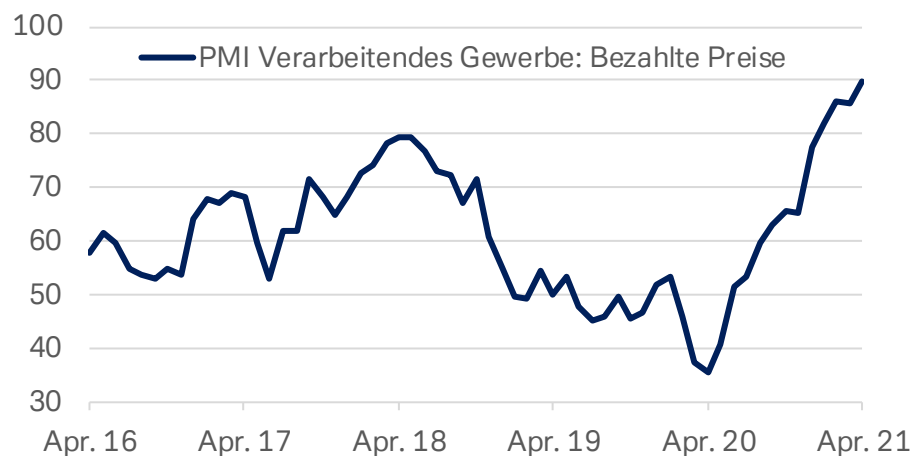
Immobilienmarkt bleibt wichtiger Treiber der Erholung

(Anzahl der Einheiten in Tausend)



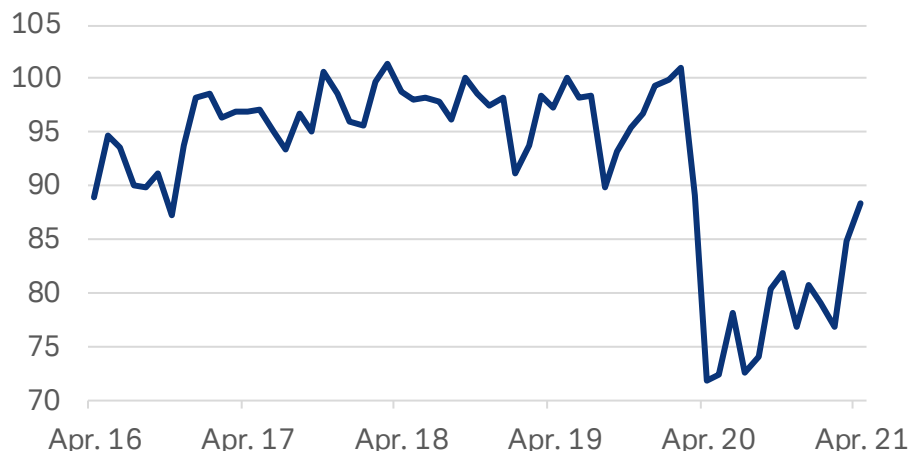
Der Preisdruck wächst

(Angabe in Saldenpunkten)



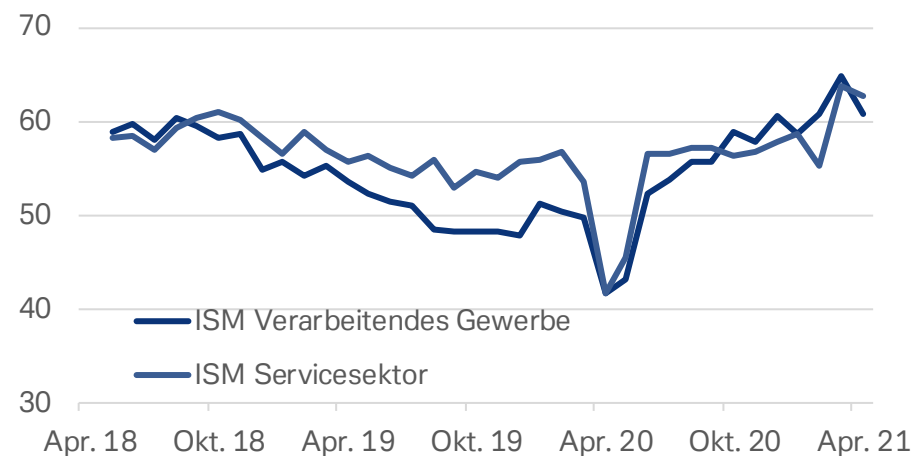
Verbraucherstimmung verbessert sich weiter

(University of Michigan Verbrauchervertrauensindex in Indexpunkten; Q1 1966 = 100)



Robuster Start der Konjunktur auch im 2. Quartal

(Angaben in Saldenpunkten)



* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 11.10.2021 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Zinsszenarien: Fundamentales Umfeld

Niedrigzinsszenario

- (Wirtschafts-)Politik:

Um die Konjunktur zu stützen, stocken die Staaten ihre bereits großvolumigen Fiskalpakete noch einmal auf. Defizite und Verschuldung der öffentlichen Hand steigen noch rascher an. Politische Risiken wie der Handelsstreit und geopolitische Konflikte flammen wieder stärker auf.

- Konjunktur:

Nach einer kurzen Erholungsphase fällt die Weltwirtschaft wegen einer anhaltenden Corona-Pandemie erneut in eine Rezession*. Trotz Impfstoff werden immer wieder Lockdown-Maßnahmen nötig. Die Wirtschaft erholt sich nur langsam von den Folgen der Pandemie.

- Inflation:

In der EWU und den USA kommt es zu deflationären Tendenzen. Die Inflationserwartungen gehen stark zurück.

- Geldpolitik:

Gedämpfte Inflationsdynamik und Rezession* veranlassen die Notenbanken zu einer weiteren Lockerung ihrer Geldpolitik. Die Fed weitete das Quantitative Easing* aus. Die EZB erhöht das monatliche Volumen ihrer Netto-Anleihekäufe nochmals und greift gegebenenfalls zu weiteren, unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen.

Hochzinsszenario

- (Wirtschafts-)Politik:

Umfangreiche Fiskalpakete dämpfen die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie schnell und wirksam ein. Der Handelsstreit und andere geopolitische Risiken spielen vorerst keine Rolle mehr.

- Konjunktur:

Starker Rebound der Wirtschaft nach der Lockerung von Corona-Beschränkungen. Das BIP*-Wachstum im Euroraum und in den USA zieht im weiteren Jahresverlauf deutlich an und mündet schnell in einem Boom.

- Inflation:

Der Ölpreis steigt im Zuge der höheren globalen Nachfrage deutlich. In der Folge ziehen Inflation* und Inflationserwartungen kräftig an. In den USA und in der EWU steigt die Inflationsrate im Verlauf von 2021 auf über drei Prozent.

- Geldpolitik:

Aufgrund der starken Konjunkturentwicklung wird an den US-Kapitalmärkten eine Leitzinsanhebung durch die Fed bereits für Ende 2021 eingepreist. Fed und EZB reduzieren ihre Anleihekäufe.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

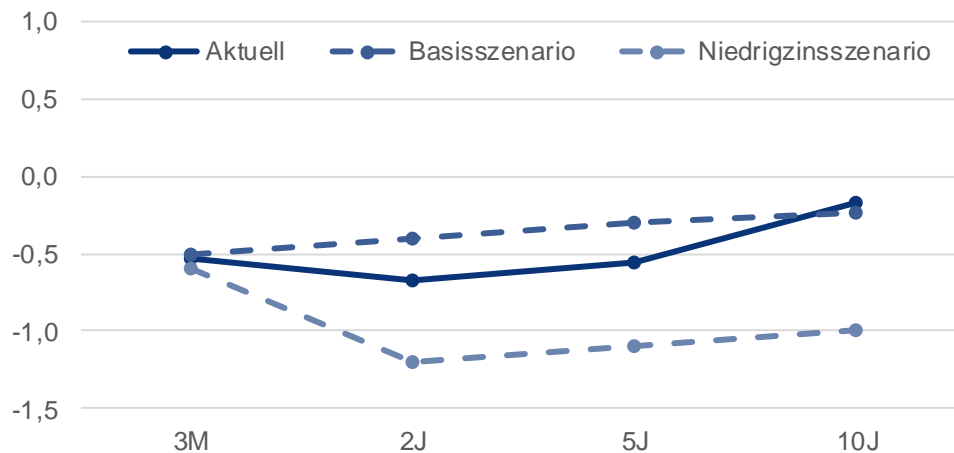
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 11.10.2021 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Zinsszenarien: Euroraum (6 Monate)

Eintrittswahrscheinlichkeit Basisszenario: 70 Prozent

Niedrigzinsszenario vs. Basisszenario

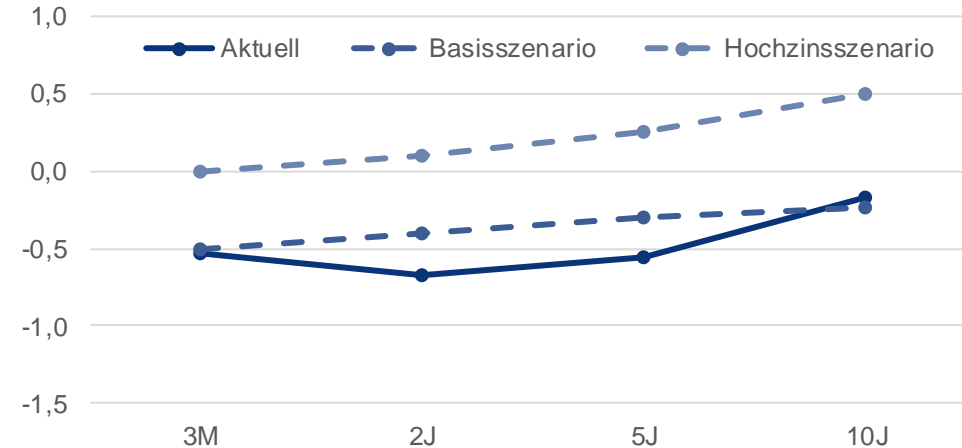
(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von Bundesanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, Postbank Prognose)



- Eintrittswahrscheinlichkeit Niedrigzinsszenario: 10 Prozent
- Die Flucht von Anlegern in sichere Häfen und die verstärkte Nachfrage der EZB treiben die Kurse von Bundesanleihen in die Höhe. Die Renditen geben deutlich nach. Die 10-jährige Bundrendite sinkt auf -1,00 Prozent.
- Die Zinsstrukturkurve* verschiebt sich nach unten.
- Im Zuge der harten Rezession* erhöhen sich die Risikoaufschläge für EWU-Peripherie- oder Unternehmensanleihen. Erhöhte EZB-Käufe verhindern aber eine massive Ausweitung der Spreads*.

Hochzinsszenario vs. Basisszenario

(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von Bundesanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, Postbank Prognose)



- Eintrittswahrscheinlichkeit Hochzinsszenario: 20 Prozent
- Schnelle Eindämmung der Corona-Pandemie, Erwartungen einer zukünftig wieder restriktiveren EZB-Geldpolitik und höhere Renditen in den USA sorgen für einen Anstieg der Kapitalmarktrenditen im Euroraum.
- Die 10-jährige Bundrendite steigt auf 0,50 Prozent. Die Zinsstrukturkurve* verschiebt sich nach oben und wird steiler.
- Risikoreichere Wertpapiere wie Aktien und Unternehmensanleihen sind stärker gefragt, die Aktienkurse steigen, Risikoprämien sinken.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

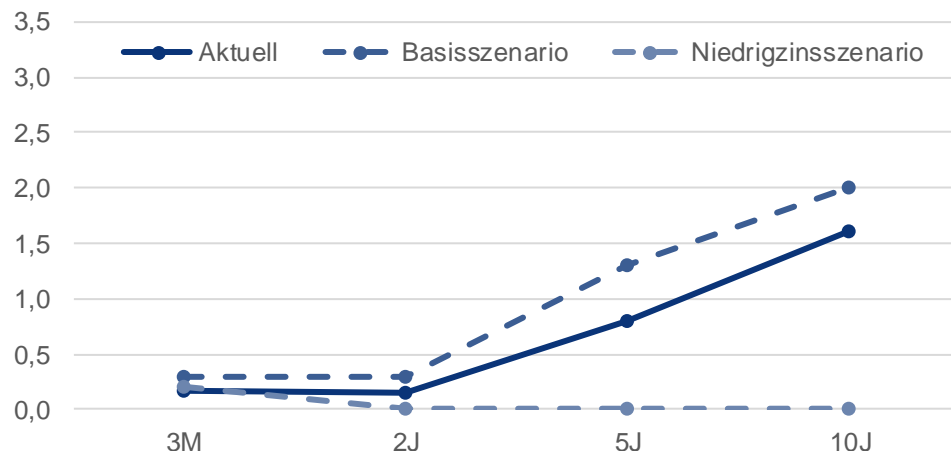
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 11.10.2021 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Zinsszenarien: USA (6 Monate)

Eintrittswahrscheinlichkeit Basisszenario: 70 Prozent

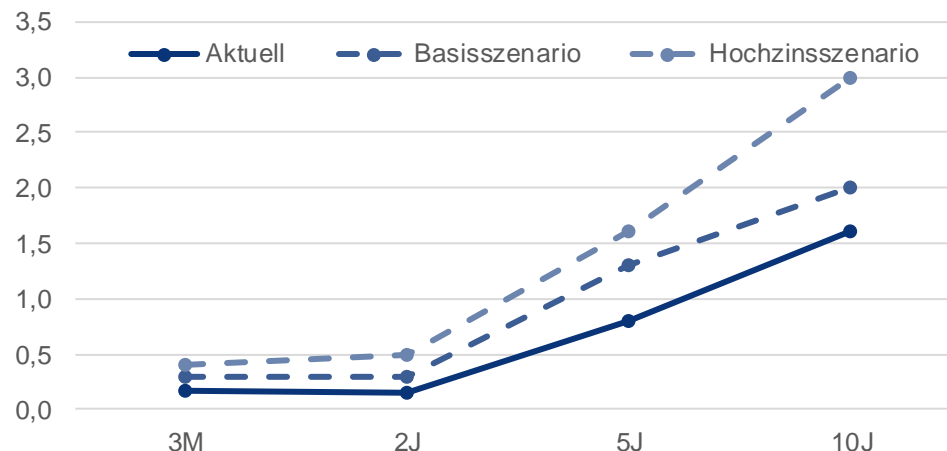
Niedrigzinsszenario vs. Basisszenario

(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von US-Staatsanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, Postbank Prognose)



Hochzinsszenario vs. Basisszenario

(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von US-Staatsanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, Postbank Prognose)



- Eintrittswahrscheinlichkeit Niedrigzinsszenario: 10 Prozent
- Corona-Pandemie dauert länger an und führt zum massivem Einbruch der Wirtschaft. Notenbank weitet Quantitative Easing* aus. Steigendes öffentliches Defizit wird aus der Notenpresse finanziert, Regierung verteilt Helikoptergeld an private Haushalte und Wirtschaft, die 10-jährige Treasury-Rendite sinkt auf null Prozent. Die US-Zinsstrukturkurve* verschiebt sich nach unten.
- Im Zuge einer scharfen Rezession* nimmt die Zahl der Unternehmensinsolvenzen zu und belastet die Kurse von Anleihen. Die Risikoaufschläge steigen.

- Eintrittswahrscheinlichkeit Hochzinsszenario: 20 Prozent
- Corona-Pandemie kann schnell eingedämmt werden, starker Rebound der Wirtschaft ab dem zweiten Quartal, in der zweiten Jahreshälfte 2021 wird an den US-Kapitalmärkten langsam eine Leitzinsanhebung durch die Fed im Frühjahr 2022 eingepreist, massive Fiskalprogramme stützen das Wachstum und führen zu hohem staatlichen Defizit, deutliche Aufwärtsverschiebung der US-Zinsstrukturkurve*.
- Die 10-jährige Treasury-Rendite steigt im Zuge wieder positiverer Inflations- und Wachstumsaussichten auf 2,00 Prozent. Die Zinsstrukturkurve* wird steiler.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 11.10.2021 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Schweiz: Geldpolitik bleibt trotz starker Erholung locker

Inflation* wieder im positiven Bereich, Franken wertet zum Euro auf

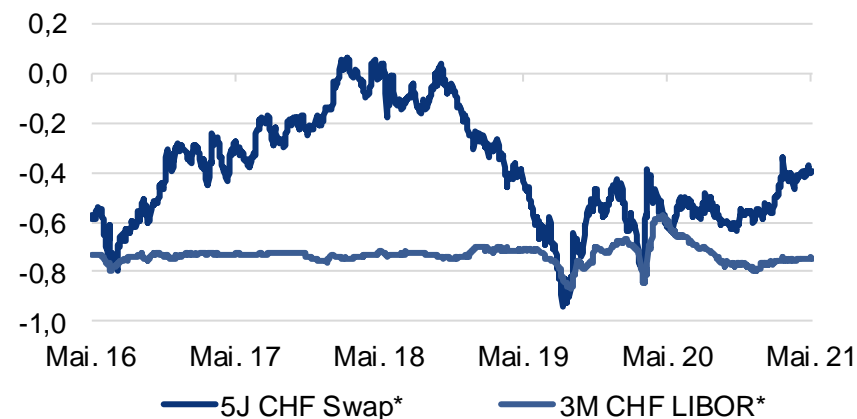
- Die Wirtschaft befindet sich mitten in einer starken Erholungsphase. Wichtige Frühindikatoren wie das KOF Konjunkturbarometer und der Einkaufsmanagerindex* für das Verarbeitende Gewerbe sprangen zuletzt auf ein Rekordniveau von 134,0 bzw. 69,5 Punkten.
- Der Dienstleistungssektor profitiert von weiteren Lockerungen der Corona-Beschränkungen, die im April beschlossen wurden. Angesichts einer planmäßig voranschreitenden Impfkampagne könnten im Juni weitere Öffnungsschritte erfolgen.
- Die Inflation* stieg im April das erste Mal seit mehr als einem Jahr wieder in den positiven Bereich. Mit 0,3 Prozent bleibt der Preisauftrieb aber vorerst verhalten, zumal außerhalb des Energiesektors kaum Inflationsdruck erkennbar ist.
- Guten Konjunkturdaten aus der Schweiz und eine zuletzt wieder gestiegene Unsicherheit an den Märkten hat den EUR/CHF-Kurs kürzlich wieder leicht unter die Marke von 1,10 getrieben. Die Notenbank dürfte ihre lockere Geldpolitik dementsprechend fortsetzen und weiterhin ihre Bereitschaft zu Devisenmarktinterventionen betonen.
- Nach einem kräftigen Anstieg zu Jahresbeginn bewegt sich die Rendite 10-jähriger Schweizer Staatsanleihen seit März weitgehend seitwärts. Auf Basis einer starken Konjunkturbeschleunigung könnte die 10-Jahresrendite von aktuell -0,15 (Stand: 11.05.2021) auf -0,15 Prozent in sechs Monaten ansteigen.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

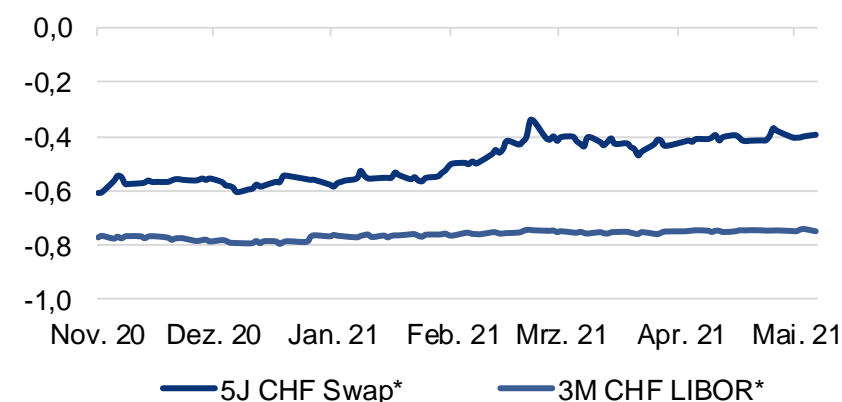
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 11.10.2021 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Historische Renditeentwicklung

Renditeentwicklung: 5 Jahre (Angaben in Prozent)



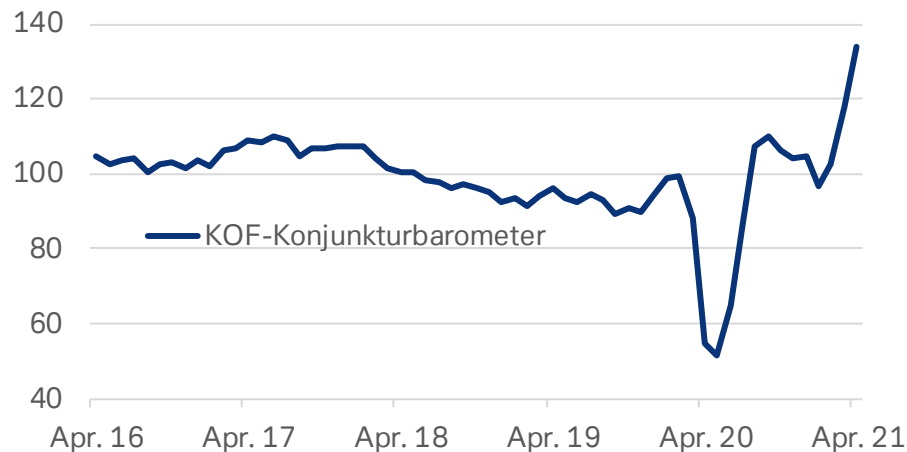
Renditeentwicklung: 6 Monate (Angaben in Prozent)



Konjunktur und Zinsen Schweiz

Konjunktur auf steilem Erholungskurs

(KOF-Frühindikator in Indexpunkten)



Inflationsrate wieder über der Nulllinie

(Inflation* in Prozent ggü Vj)



Einkaufsmanagerindex* auf Rekordhoch

(EUR/CHF, Schweizer Franken je Euro)



Renditen zuletzt seitwärts

(Laufende Verzinsung* Schweizer Staatsanleihen in Prozent, Leitzins in Prozent)



* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 11.10.2021 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Glossar

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt (Abkürzung: BIP) gibt den Gesamtwert aller Güter, d. h. Waren und Dienstleistungen, an, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden nach Abzug aller Vorleistungen.

BBG-Konsensprognose

Die Bloomberg-Konsensprognose wird aus dem Durchschnitt der von Bloomberg gesammelten Prognosen gebildet.

Euribor

Euro InterBank Offered Rate (Euribor) ist ein Referenzzinssatz für Termingelder in Euro im Interbankenmarkt für Laufzeiten von einer Woche bis zu zwölf Monaten. Euribor-Sätze werden von der privaten Organisation European Money Markets Institute (EMMI), der verschiedene nationale, europäische Bankenverbände angehören, ermittelt. Sie werden als Durchschnittssatz auf Basis der Angaben von derzeit 20 Kreditinstituten gebildet.

Inflation

Inflation beschreibt einen anhaltenden Anstieg eines Preisdurchschnitts.

Laufende Verzinsung

Laufende Verzinsung weicht vom Nominalzins ab, weil Wertpapiere zu einem flexiblen Kurs gekauft werden, der höher oder niedriger sein kann als der Nennwert.

Libor

London Interbank Offered Rate (Libor) ist ein täglich festgelegter Referenzzinssatz im Interbankenmarkt für zehn verschiedene Währungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr (z.B. für Schweizer Franken, Pfund Sterling, Yen, US-Dollar oder auch Euro). Libor*-Sätze werden von dem privaten Finanzdienstleister ICE Benchmark Administration (IBA) ermittelt. Sie werden als Durchschnittssatz auf Basis der Angaben von derzeit 16 Kreditinstituten gebildet.

PEPP

Neues Anleihenprogramm der EZB um den wirtschaftlichen Folgen durch den Coronavirus entgegenzuwirken. Bei dem Programm handelt es sich um Anleihenkäufe in allen Wertpapierkategorien, die im Programm für Anleihenkäufe bereits zugelassen sind und von Ländern erworben werden können. Die EZB will auch Konzernobligationen außerhalb des Finanzsektors kaufen. Alle Anleihen von Unternehmen mit ausreichender Kreditqualität kommen in Frage.

PMI/Einkaufsmanagerindex

Purchasing Managers Indizes werden für einzelne Länder und Regionen ermittelt und gelten als wichtige Frühindikatoren für die wirtschaftliche Aktivität. Sie bilden in einer monatlichen Umfrage die Meinung der Einkaufsmanager zur derzeitigen Entwicklung ab. Ein Wert über 50 spricht für eine steigende Aktivität.

QE-Programm

Als Quantitative Lockerung (Quantitative Easing) wird eine geldpolitische Maßnahme bezeichnet, die darauf abzielt, langfristige Zinsen zu senken durch die Erhöhung der Geldbasis (Quantität des Zentralbankgeldes) des Bankensystems. Hierbei kauft die Zentralbank in großem Umfang Staatsanleihen (zusätzlich auch Unternehmensanleihen). Dies führt zu einem Anstieg der Anleihekurse und zu einer Senkung der entsprechenden Renditen. Zentralbanken greifen insbesondere dann zu Maßnahmen der quantitativen Lockerung, wenn die kurzfristigen Zinsen bereits nahe null sind.

Rezession

Die Rezession ist eine der vier Phasen, die der Konjunkturzyklus einer Volkswirtschaft durchlaufen kann. Dabei handelt es sich um die Phase, bei der sich die Wirtschaft abschwächt. (Technische Rezession = Eine technische Rezession liegt dann vor wenn zwei Quartale in Folge die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorquartal zurückgeht.)

Spread

Als Spread (engl. spread ‚Spanne‘) bezeichnet man in der Wirtschaft allgemein die Differenz zwischen zwei einheitsgleichen zu vergleichenden Größen. Als Indikator findet der Spread insbesondere Anwendung im Wertpapierhandel und in der Volkswirtschaftslehre.

Zinsstrukturkurve

In einer Zinsstrukturkurve werden unterschiedliche Zinssätze für verschiedene Laufzeiten von Krediten bzw. von Kapitalanlagen gleicher Schuldnerbonitäten dargestellt. Jede Schuldnerbonität besitzt eine eigene Zinsstruktur. Beispielsweise weist die Zinsstruktur von Bundesanleihen aufgrund der Bonität niedrigere Zinssätze aus als die Zinsstruktur von Unternehmensanleihen.

Wichtige Hinweise

www.postbank.de

Herausgeber: Chief Investment Officer Postbank
Redaktionsschluss: 11.05.2021 / 11:00 Uhr

Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG
Friedrich-Ebert-Allee 114-126
53113 Bonn
Telefon: (0228) 920-0

Disclaimer:

Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage- und Anlagestrategieempfehlungen oder Finanzanalysen. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageempfehlung, Anlageberatung oder Handlungsempfehlung dar, sondern dienen ausschließlich der Information. Die Angaben ersetzen nicht eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestimmte Beratung. Allgemeine Informationen zu Finanzinstrumenten enthält die Broschüre "Basisinformation über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen", die ein Kunde bei Depotöffnung automatisch zugesandt bekommt.

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen. Obwohl sie aus Sicht der Bank auf angemessenen Informationen beruhen, kann sich in der Zukunft herausstellen, dass sie nicht zutreffend oder nicht korrekt sind.

Sofern es in diesem Dokument nicht anders gekennzeichnet ist, geben alle Meinungsäußerungen die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank wieder, die sich jederzeit ändern kann. Die Deutsche Bank übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder zur Inkenntnissetzung der Anleger über verfügbare aktualisierte Informationen.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2021